



Inklusionsdinner 2.0 – 08.11.2024

- **Inklupreneur**
- **Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiA)**

Werte, Grundlagen und Visionen

proWerk ist als eigener Stiftungsbereich ein Teil der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (kurz: Bethel). Damit teilt proWerk auch die Werte, Grundlagen und Visionen Bethels. Innerhalb Bethels übernimmt proWerk die Aufgabe, Menschen mit Behinderung oder Benachteiligung die **berufliche und** damit auch die **soziale Teilhabe** zu ermöglichen. Dies geschieht ganz konkret durch eine Fülle an Beschäftigungsmöglichkeiten, nicht nur in eigenen Werkstätten, sondern auch in **externen Unternehmen**.

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (personenzentrierte Teilhabe)



Inklupreneur (unternehmenszentrierte Inklusionsberatung)



Inklupreneur

Was ist Inklupreneur?



powered by



proWerk Bethel
Arbeit und Bildung gemeinsam gestalten

Was ist Inklupreneur?

Inklupreneur ist ein innovatives Modellprojekt in Kooperation mit Stiftung Bethel proWerk zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt in Bielefeld.

Inklusion + Entrepreneurship = Inklupreneur.

Ziel ist es, in der Region Bielefeld Unternehmen zu inklusiven Arbeitgebern auszubilden und mehr Stellen für Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Um dies zu erreichen, richtet sich Inklupreneur an Startups & engagierte Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und inklusiver werden wollen.

Angebot - Inklusionsberatung

Wo liegt das Problem?

Obwohl sie gleich oder sogar besser qualifiziert sind, haben es Menschen mit Behinderung ungleich schwerer, einen Job zu finden, der ihren Fähigkeiten entspricht.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Fakt ist: Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten sind gesetzlich dazu verpflichtet, fünf Prozent ihrer Stellen mit schwerbehinderten

Menschen zu besetzen. Aktuell beschäftigt rund ein Viertel dieser Unternehmen jedoch keinen einzigen schwerbehinderten Menschen. Das wollen wir ändern.

Unsere Lösung:

Unser Angebot zielt darauf ab, Hürden und Hindernissen abzubauen, damit innovative Unternehmen mehr Menschen mit Behinderung beschäftigen. Nicht weil sie es müssen, sondern weil alle profitieren! In drei Schritten zur Inklusionsstrategie:



Konzeption in Co-Creation

Wir sorgen für Expertise, Kontakte und Werkzeuge, damit jedes Unternehmen ein passendes Inklusionskonzept entwickeln kann.



Umsetzungsbegleitung

Wir unterstützen mit unserem Netzwerk bei der konkreten Umsetzung und coachen Unternehmen, um ihre individuelle Inklusionsstrategie umzusetzen.



Talent & Recruiting Unterstützung

Wir helfen mit Recruiting und Matching bei der Besetzung offener (Ausbildungs-)Stellen durch Menschen mit Behinderung.

Mitmachen?

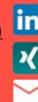
Unser Angebot ist für Sie kostenlos.

Die Eintrittskarte ist unser [Inklupreneur Pledge](#):

Alle Unternehmen setzen sich ein konkretes Ziel, wie viele Stellen für Menschen mit Behinderung sie innerhalb von 2 Jahren schaffen wollen. Unsere Aufgabe ist es, so zu unterstützen, dass dieses Ziel auch erreicht wird.

Fragen?

[Özlem Cetin \(Inklupreneur\)](#)
[Katja Kammeier \(proWerk\)](#)
bielefeld@inklupreneur.de



Jetzt anmelden auf:
[bielefeld.inklupreneur.de](https://www.bielefeld.inklupreneur.de)

Rechtsgrundlage und Umsetzung in proWerk

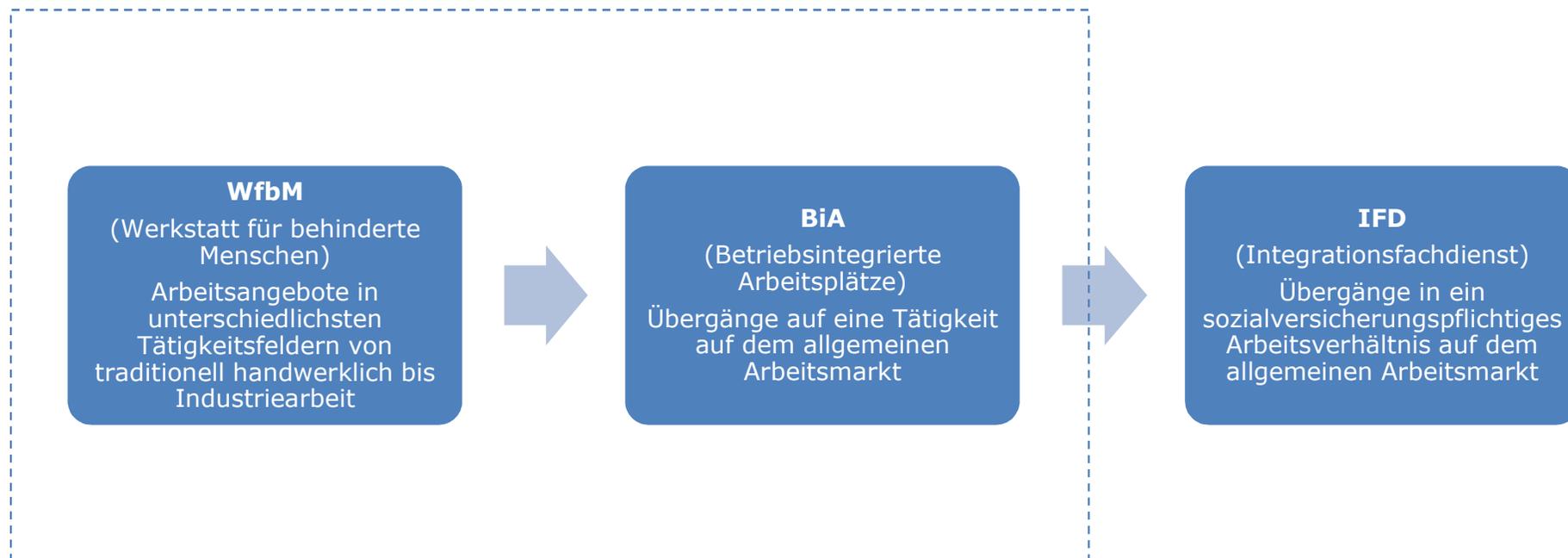
Aufgaben der WfBM (SGB IX, §219), verkürzt

„Die WfBM ist eine Einrichtung zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben [...] und zur Eingliederung in das Arbeitsleben. [...] Sie hat den behinderten Menschen eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt anzubieten [...] Sie fördert den Übergang geeigneter Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch geeignete Maßnahmen. [...] Zum Angebot an Berufsbildungs- und Ausbildungsplätzen gehören **ausgelagerte Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt**. Die ausgelagerten Arbeitsplätze werden zum Zwecke des Übergangs und als dauerhaft ausgelagerte Plätze angeboten.“

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiA) in proWerk

Im Bereich Arbeitsmarkt und Inklusion bieten wir Beschäftigten der Werkstatt proWerk die Möglichkeit auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Im Rahmen eines Betriebsintegrierten Arbeitsplatzes (BiA) unterstützt und begleitet eine professionelle Arbeitsassistenz die Beschäftigten und Arbeitgeber individuell während der Beschäftigungszeit.

BiA: Schnittstelle zwischen Werkstatt und allgemeinen Arbeitsmarkt



Arbeitsangebote in der WfbM



BiA
Arbeitsangebote in
Unternehmen des
allgemeinen
Arbeitsmarkts

Zahlen, Daten, Fakten

Mitarbeiter

- 1 Bereichsleitung
- 1 Abteilungsleitung Cafeterien
- 9 Arbeitsassistenzen
- 1 Coaching Sprungbrettgruppe
- 3 Fachanleitung in Außenarbeitsgruppen
- 6 Fachanleitung in Cafeterien
- 1 Verwaltungsfachkraft
- 1 BiA Assistenz

Beschäftigte

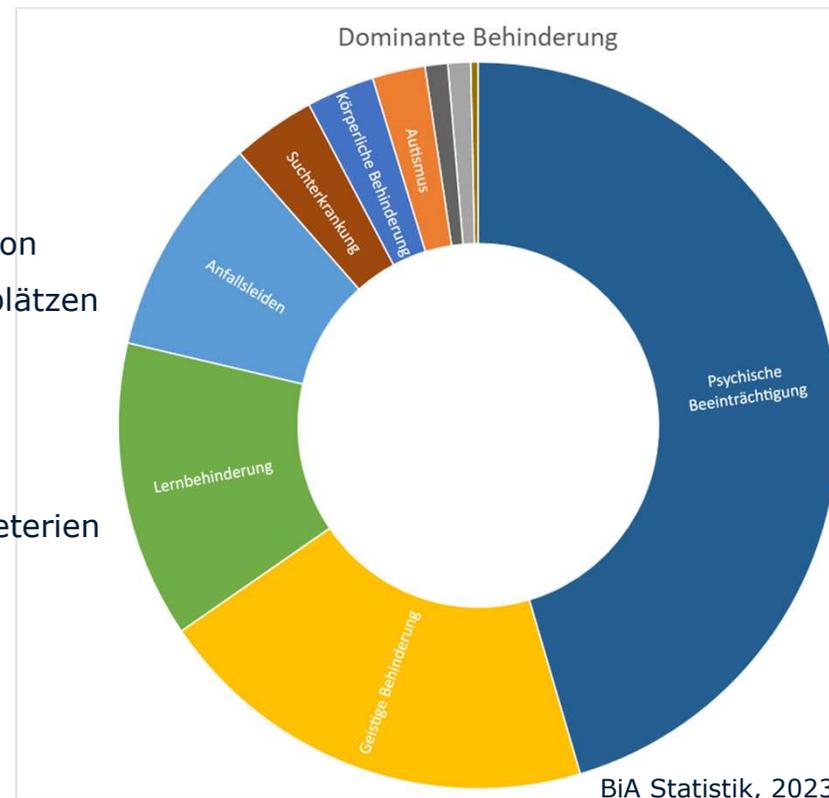
300 Beschäftigte, davon
234 auf Einzelarbeitsplätzen

Arbeitsgruppen

3 Arbeitsgruppen
5 bewirtschaftete Cafeterien

Arbeitgeber

125 Arbeitgeber





Wichtig zu wissen:

- auf einem BiA Arbeitsplatz arbeitet ein Beschäftigter weiterhin unter den Bedingungen der WfbM und verbleibt rechtlich bei proWerk
- die Begleitung des Beschäftigten wird von proWerk durch regelmäßige Kontakte und Besuche der Arbeitsassistentz sichergestellt
- die Arbeitsassistentz steht dem Arbeitgeber bei Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung und gibt Hilfestellung
- die Kosten für einen BiA Arbeitsplatz können zu 50% auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden

Beispiele von betriebsintegrierten Arbeitsplätzen



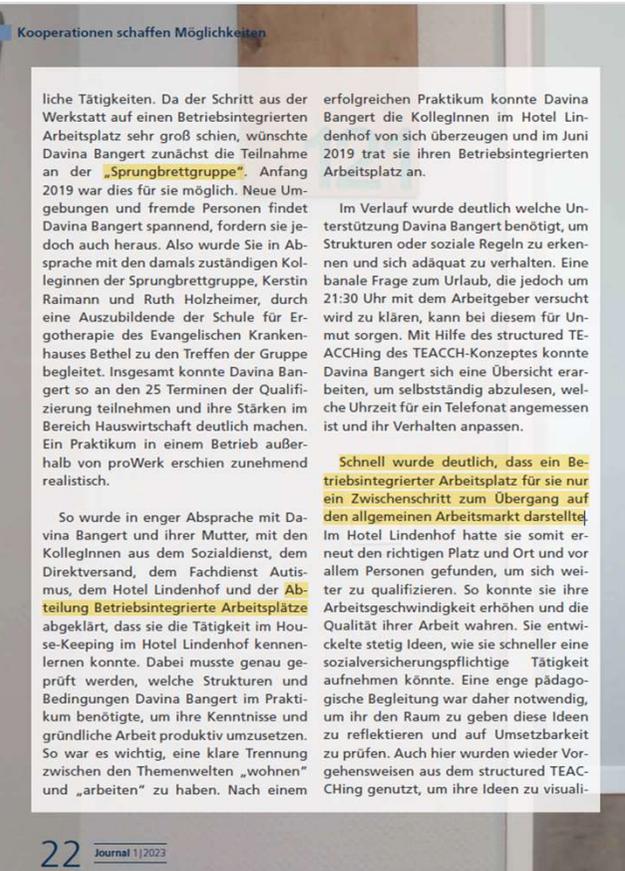
Innen- und Außensau



sie
seine Herkunft nicht an. Selbst wenn da
schutzbleche.



Kooperationen schaffen Möglichkeiten



Kooperationen schaffen Möglichkeiten

liche Tätigkeiten. Da der Schritt aus der Werkstatt auf einen Betriebsintegrierten Arbeitsplatz sehr groß schien, wünschte Davina Bangert zunächst die Teilnahme an der „Sprungbrettgruppe“. Anfang 2019 war dies für sie möglich. Neue Umgebungen und fremde Personen findet Davina Bangert spannend, fordern sie jedoch auch heraus. Also wurde Sie in Absprache mit den damals zuständigen Kolleginnen der Sprungbrettgruppe, Kerstin Raimann und Ruth Holzheimer, durch eine Auszubildende der Schule für Ergotherapie des Evangelischen Krankenhauses Bethel zu den Treffen der Gruppe begleitet. Insgesamt konnte Davina Bangert so an den 25 Terminen der Qualifizierung teilnehmen und ihre Stärken im Bereich Hauswirtschaft deutlich machen. Ein Praktikum in einem Betrieb außerhalb von proWerk erschien zunehmend realistisch.

So wurde in enger Absprache mit Davina Bangert und ihrer Mutter, mit den Kolleginnen aus dem Sozialdienst, dem Direktversand, dem Fachdienst Autismus, dem Hotel Lindenhof und der Abteilung Betriebsintegrierte Arbeitsplätze abgeklärt, dass sie die Tätigkeit im House-Keeping im Hotel Lindenhof kennenlernen konnte. Dabei musste genau geprüft werden, welche Strukturen und Bedingungen Davina Bangert im Praktikum benötigte, um ihre Kenntnisse und gründliche Arbeit produktiv umzusetzen. So war es wichtig, eine klare Trennung zwischen den Themenwelten „wohnen“ und „arbeiten“ zu haben. Nach einem

erfolgreichen Praktikum konnte Davina Bangert die Kolleginnen im Hotel Lindenhof von sich überzeugen und im Juni 2019 trat sie ihren Betriebsintegrierten Arbeitsplatz an.

Im Verlauf wurde deutlich welche Unterstützung Davina Bangert benötigt, um Strukturen oder soziale Regeln zu erkennen und sich adäquat zu verhalten. Eine banale Frage zum Urlaub, die jedoch um 21:30 Uhr mit dem Arbeitgeber versucht wird zu klären, kann bei diesem für Unmut sorgen. Mit Hilfe des structured TEACCHing des TEACCH-Konzeptes konnte Davina Bangert sich eine Übersicht erarbeiten, um selbstständig abzulesen, welche Uhrzeit für ein Telefonat angemessen ist und ihr Verhalten anpassen.

Schnell wurde deutlich, dass ein Betriebsintegrierter Arbeitsplatz für sie nur ein Zwischenschritt zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt darstellte. Im Hotel Lindenhof hatte sie somit erneut den richtigen Platz und Ort und vor allem Personen gefunden, um sich weiter zu qualifizieren. So konnte sie ihre Arbeitsgeschwindigkeit erhöhen und die Qualität ihrer Arbeit wahren. Sie entwickelte stetig Ideen, wie sie schneller eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufnehmen könnte. Eine enge pädagogische Begleitung war daher notwendig, um ihr den Raum zu geben diese Ideen zu reflektieren und auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Auch hier wurden wieder Vorgehensweisen aus dem structured TEACCHing genutzt, um ihre Ideen zu visuali-

und
ie Laden-
es Holz.



ten

Verantwortung zu übernehmen und foh... Verpackungssysteme und Maschinen an...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stiftung Bethel, proWerk



Christian Enßle
Bereichsleitung Arbeitsmarkt & Inklusion

Telefon 0521/144-1829
Telefax 0521/144-5646
Mobil 0151 18545991
E-Mail christian.enssle@bethel.de



Am Bahnhof 6 (5. Etage)
33602 Bielefeld

Besuchen Sie uns im Internet:
www.prowerk-bethel.de
www.industrieservice-bethel.de